

Volketswil Internationales Trainingscamp für Discofox im «Pasadena»

Die Sprache des Tanzes

In einem Trainingsweekend reicherten Discofoxtänzer aus fünf Nationen in Volketswil ihr Figurenrepertoire an. Der Veranstalter hofft, mit diesem Anlass den mangelnden Nachwuchs zu mobilisieren.

Pia Wertheimer

Den Trend, welchen John Travolta mit dem Film «Saturday Night Fever» auslöste, hält bis heute noch an. Der Tanzstil von John Badhams Disco-Streifen wurde im Laufe der Zeit salonfähig und avancierte zu einem internationalen Turniertanz. Mit dem weissen Anzug von Tony Manero verschwand auch die grelle Kultur der Siebziger mehr und mehr von der Bildfläche und nahm dem Tanz, der darin wurzelte, den Nährboden. Während Discofoxwettkämpfe einen stetigen Teilnehmerrückgang verzeichnen, schwingt der Nachwuchs heute die Hüften im Salsarhythmus. Noch ist die legendäre Pose des Disco-Kings von 1977 nicht gänzlich in Vergessenheit geraten...

Tendenzen wahrnehmen

Einer ungebrochenen Beliebtheit erfreut sich das Internationale Trainingscamp für Discofox (ITC), welches seit vier Jahren im Dancing Pasadena in Volketswil einmal jährlich stattfindet. «Das Zielpublikum hat sich mit der Evolution des Tanzes verändert», erklärte Organisator Raphael Landolt aus Volketswil. Vor vier Jahren sei das Pro-

gramm noch auf die Bedürfnisse von Turniertänzer zugeschnitten worden, heute hingegen gehe es darum, das breite Mittelfeld aus Hobbytänzern anzusprechen. «Der Discofox ist in seinem Wesen ein sehr wandlungsfähiger Tanz. Wandlungen, wie beispielsweise die Einflüsse aus Hip-Hop, aber auch aus den lateinamerikanischen Tänzen, sollten unbedingt zugelassen werden. Nur so wird der Discofox, auch ohne seine ursprüngliche Kultur, weiterhin ein Turniertanz sein.» Zudem hätten Filme wie «Dirty Dancing» und «Shall we dance?» dazu geführt, dass der Tanz sich mittlerweile weniger durch Schritttheorie definiere. Es wachse das Bedürfnis, sich mit einem Partner musikalisch wohl zu fühlen und Melodien und Rhythmen Ausdruck zu verleihen, analysierte Landolt die anhaltende Tendenz in der Tanzwelt.

Das Kursangebot am Internationalen Trainingscamp spiegelte denn auch diese Zielsetzung wider: Von Tango Argentino über Hustle zu Improvisation und Kommunikation wurde den Tanzpaaren in den zwei Tagen ein vielfältiges Tanzspektrum offeriert, welches nach Gusto gemischt werden konnte.

Internationales Teilnehmerfeld

Das Workshopangebot liess auch manch ein ausländisches Tänzerherz höher schlagen und lockte Paare aus Frankreich, Deutschland und Österreich ins Glattal. «Wir haben anlässlich eines Kurses in Lausanne von diesem Trainingscamp gehört und uns aufgrund seines guten Rufes entschlossen, den langen Weg auf uns zu nehmen», sagte Jean-Baptiste Mino. Einen solchen Anlass gebe es innerhalb der Grenzen der

«Grande Nation» nirgends, es werde eher Salsa und Rock'n'Roll getanzt, erklärte der 18-jährige Franzose. «Ich würde mit meiner Partnerin gerne an Discofoxwettkämpfen teilnehmen, doch auch dafür müssen wir entweder nach Deutschland, Italien oder eben in die Schweiz reisen», so Mino weiter.

«Unser Wunsch ist es, vom Walzer, über Rumba und Rock'n'Roll sämtliche Tänze zu beherrschen», fügte seine 13-jährige Partnerin Tatiana Udry schmunzelnd hinzu. Den einzigen Nachteil, welchen das französische Paar ausmachen konnte, war die Sprachbarriere: «Der Vorteil des Tanzens ist, dass man begreift, sobald der Trainer etwas vor macht. Es war hingegen für uns schwierig, wirklich ins Detail zu gehen, wenn nicht in Englisch unterrichtet wurde.» Zu ihrem Glück stammt das amtierende Schweizer-Meister-Paar Daric Lion und Fatima Bras aus der Westschweiz und hielt die Lektionen in Englisch ab. «In seinem Kurs konnten wir ganz klar profitieren, dafür taten sich jene schwer, welche nicht gut Englisch sprechen.»

Schwierige Kurseinteilungen

Die Organisation des Anlasses sei bemerkenswert, stellte Schweizer Meister und Camptainer Daric Lion nach getaner Arbeit fest. «Eine homogenere Kurseinteilung wäre hingegen für Teilnehmer und Trainer wünschenswert. Wir könnten so besser auf das Niveau der Teilnehmer eingehen.» Striktere und objektive Einteilungskriterien seien dafür aber notwendig, was nicht einfach realisierbar sei, da sich die Teilnehmer selber einteilen. «Selbstinschätzung ist auch im Tanz sehr schwierig, was zur Folge hat, dass sich Paare unter- oder über-



Trotz harter Arbeit hatten Jean-Baptiste Mino und Tatiana Udry aus Frankreich sichtlich Spass an den neuen Figuren. (pwe)

schätzen und so im falschen Kurs landen.»

Eindrückliche Darbietungen

Anlässlich der traditionellen Party Night am Samstagabend konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur das Gelernte umsetzen, sondern wurden zudem mit zwei effektvollen Showblocks belohnt. Iris Tresch und Michele Fricchione, die Europa- und Weltmeister in Discofox, schienen mit ihrer Darbietung der Evolution des Tanzes

der Siebziger nachzugehen. Was mit einer der bekanntesten Sequenzen des Filmes «Dirty Dancing» zum Titelsong «Time of my life» begann, wurde angereichert mit Breakdance-Elementen und machte augenscheinlich, wie vielfältig Discofox sein kann. Eine Tatsache, die auch für den «Tanz des Schwermutes» gilt, wie das Showpaar Meet the Mommsen bewies. Es brachte mit einer fröhlich-naiven Darstellung zum Ausdruck, dass Tango weit mehr als Tragik verkörpern kann.

Schwerzenbach Folkband Shortbread Cookies zu Gast im Musikklub 2nd-floor

Im kleinen Rahmen Folkmusik präsentiert

Die Zürcher Folkband Shortbread Cookies konzertierte am Samstagabend im Schwerzenbacher 2nd-floor. Mit ihrem grossen Improvisationsvermögen ging das Trio dem kleinen Publikum unter die Haut.

Pia Wertheimer

Der Werbe-Flyer annoncierte ein «magisches Saiten-Trompeten-Ensemble», auf dessen Flagge Folk Music steht. Eine Musikrichtung, welche auf dem Boden der Vereinigten Staaten in den 60er Jahren eine letzte Hochblüte erlebte. «Ich weiss nicht genau, was mich hier erwartet, auf jeden Fall bin ich auf die Musik gespannt», meinte eine Zuhörerinnen vor dem Konzert von Shortbread Cookies. Wie wandlungsfähig dieser Musikstil sein kann, bewies die Band und konnte somit auch die mehrheitlich jüngere Zuhörerschaft für sich gewinnen.

Geteilte Leidenschaft

Hinter dem kulinarischen Namen Shortbread Cookies steht eine schmackhafte Mischung aus Gitarre, Mandoline, Violine, Kontrabass sowie die Leidenschaft für irische, amerikanische und englische Volksmusik, kurz Folk.

«Im Grunde genommen verdanken wir unsere Bandgründung einer Schlankheitskur», erklärte Dominik lachend. Der Mann an der Mandoline kenne den Gitarristen Pan seit über zehn Jahren. Es sei jedoch der Verkauf von Diäten gewesen, welcher die beiden Musiker bewog, die Shortbread Cookies ins Leben zu rufen. «Es war sowohl mir wie auch Pan bewusst, dass wir nicht für ein Callcenter geschaffen sind. Natürlich brauchte der Versuch, von unserer Leidenschaft zu leben, Mut, doch es hat sich gelohnt», so Dominik weiter. «Wir wurden bald schon von Markus am Kontrabass und dem Violinisten Ad-

rian ergänzt und hatten damit ein Ensemble zusammen, welches problemlos bei Stromausfall musizieren kann», scherzte Gitarrist Pan. Es gäbe ohnehin schon zu viel laute Musik, da sei eine elektrisch unverstärkte Band für das Publikum geradezu eine Erholung.

Dezimierte zu neuem Stil

Aufgrund der Abwesenheit ihres Bassisten und des Violinisten luden

Shortbread Cookies an diesem Abend den Saxophonisten Sascha auf die Bühne des 2nd-floor Cultureclub. Diese musikalische Bereicherung hauchte den präsentierten Folksongs, welche zum Teil aus der Feder des Bandgitarristen stammten, eine Nuance bluesige Schwermut ein.

«Wir erarbeiten nebst Eigenkompositionen auch Coverversionen von verschiedenen Songs», erläutert Pan. Wo-

bei der Band das Original als Fundament diene und in der Folge durch die Kreativität und Improvisation der Musiker in eine neue Form gebracht werde. «Es kommt oft vor, dass ein Song erst nach einigen Anläufen seine feste Struktur erhält. Somit passt sich unser Repertoire laufend unserer Zusammensetzung und Weiterentwicklung an», erläuterte Dominik die Entstehung ihres Programms.



Pan (links, mit der Gitarre) und Dominik (Mandoline) mussten für ihr Konzert im Schwerzenbacher 2nd-floor Cultureclub ohne ihren Violinisten und Bassisten auskommen. (pwe)

Primarschulpflege Dübendorf

Orientierung über den Schuleintritt

Am Mittwoch, 17. Mai, findet um 10 Uhr im Singsaal der Schulanlage Stägenbuck ein Orientierungsabend über den Eintritt in die Primarschule statt. Referenten der Primarschulpflege, der Geschäftsleitung sowie der Lehrerschaft werden über die bevorstehende Schulpflege der Kinder informieren: aktuelles zum Schulbetrieb; Stoffplan und Lehrmittel der 1. Klasse. Anschliessend stehen die Referenten für Fragen zur Verfügung. Mit diesem Anlass werden wichtige Informationen über den Eintritt in die Primarschule vermittelt.

Die Primarschulpflege hat an ihrer Sitzung vom 14. März im Weiteren

- von zwei Dienstjubiläen, Eveline Rohner mit 20 Dienstjahren und Jeannette Frei mit 10 Dienstjahren, erfreut Kenntnis genommen;
- diverse Pensenänderungen von Lehrpersonen zur Kenntnis genommen;
- sechs Kündigungen von Lehrpersonen und einer Schulpsychologin zur Kenntnis genommen. Die Primarschulpflege dankt auf diesem Weg allen Personen für die geleistete Arbeit zugunsten der Primarschule Dübendorf;
- der Stellenteilung in der Musikschulleitung zugestimmt;
- von der provisorischen Jahresrechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 22 183 144.75 Kenntnis genommen;
- den Sitzungsplan für das Schuljahr 2006/07 genehmigt;
- den Kredit für den obligatorischen Weiterbildungstag der Behörden und Lehrpersonen mit dem Hauptthema Elternmitwirkung bewilligt;
- der Subventionierung von Englischkursen, erteilt durch die WBK, für Schüler der 3. Klasse zugestimmt;
- die Abrechnung der Dachsanierung Sporthalle Stägenbuck mit einem Kostenanteil der Primarschule von Fr. 125 116.35 genehmigt;
- den Kredit, für die Einführungskurse neue Lernsoftware für Lehrpersonen, bewilligt;
- fünf Weiterführungen von auswärtigen Sonderschulungen zur Kenntnis genommen. (bpd)